Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 31 (1905)

Heft: 43

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Mahlschlacht, De

Wählerisch nach Schiller.



hwül und dumpfig, eine Wahlversammlung — Nach dem kahlen Saalbau geht der Warsch. Zur kulkivierten popier'nen Wahlschlädiacht Gilf es, zu ordnen die Wählerbataillonel "Bornehme" kriechen niederwärts, An die Brieftasche pocht das Herrenherz; Borüber an erregten Wählergesichtern

Rockjipfelsliegend jagt der Bahlkandidat:
"Meine Herren! — Bürger! — Genossen!...
Und wo es erst kribbelte wie in 'nem Nudeltopf, Fesselt die Wenge die dröhnende Bahlrede!
Es platen Granaten und Stintbomben...

Und manchmal kommt es auch zum "Packt"!... Bergeßt nicht, werte Gefinnungsgenoffen, Im Bahllofal — was hier beichloffen! — — Es flutet wie Böllerwanderung Zu den Urnen! — Kun wogt der Kampf! Hal'ı laullos in der Geifterschlacht Hal'ın die aus Lumpen gestanzten Bürsel . . . Wie Wettergeleucht zuch's nur in Blicken — Blos bleiern die Wahlgeschäfts-Wonotonie — Das grobe Geschütz der Wahlversammlung Gedracht zum Schweigen — zum Wahlatt Reiten stumm die Stimmzeddel-Schwadronen Die Entscheidungs-Uttack! Bon allen Seiten die letzten Reserven

Wimmeln heran . . .

Die Sonne löscht aus, — die kühle Nacht hat auch der Wahlschlacht den Garaus gemocht.
Die Urnen gekürzt und die Stimmen gezählt —
Manche Schlasmüße hat wieder gesehlt! —
Die Relultate zusammengescult:
Daß die Sieger umjuble die Alpenwelt!
Depeichenboten sliegen, daß Belospeichen biegen,
Es rasseln die Walzen in Orucereien —
Und die Zeitungsräger schreien:
"Waahlerzztrraablaaattt —
Wer Alles wieder 'nen Sisseessels hat!"
Und 's Echo lacht manchmal: — 'n Esel hat"...

Aber Alle, die ichmerzhaft burchgefallen, Begießen gur Linderung ihre Gallen.



Gin alter Dufteler Schreier, Gin alter Demofrat. Der trog der Bonhomme-Miene Auch seine Muden hat.

Bum Beifpiel: Unfere Bahlen, Die wären ja recht und schön. Doch find' ich, wir treten gu berbe Den "Anbern" auf die Zeh'n.

Ich wünsche nur, wenn die Wahlen Dann sind nach Munsch geglück, Daß uns nicht in der Folge Das Hühnerauge drückt. —

haustierliches.

Es gibt Befen für bas Sous, niemand bringt fie ba hinaus, Uns jum Rugen brauchen Tiere Ropf und Schwang und alle Biere. Seht ihr mohl die diden Othfen, die an fcmeren Bagen grochfen ? Und bann fommt die mod're Ruh, jedermann verfteht mogu. Stiere haßen wie den Tod, mas ba gligrig ift und rot, Und bie unichuldevollen Ralber merben größer gang von felber. Brugel find bem treuen Sund unverdient und ungefund. Röffer tragen auf bem Riden bie Dragoner mit Entguden. Defter find fie vaterland'id gar noch frommer als ein Menich. Beute wollen fluge Beigen Rube für Die Urmen beigen, Medert froh ber Bod babei, grügt er icon bie Schneiberei. Giel, die gemürlich traben find jest überall gu haben, Das gefangbefliff'ne Schwein hat ein Saus: "Rlein aber mein." Schoner fingt gur Liebeshote eine gut verpflegte Rate. Bareft bu fo fanft und brav wie bas frausbehaarte Schaf; Ronntest auch fo nette Sachen fast wie ich Bedichter machen. Bang befonders liebt - und mie! eine Bausfrau Federvieh. So ein Budel, fo ein R der, hütet Bennen tapfer, mader: 3mar das hochgeschätte Duhn hat noch Befferes ju tun. Borbild find für Abstinenten gern die Bafferf gen Enten. Deffentlich find Bans und Pfau nicht vergleichbar mit der Frau. Ueber Rafer in ben Banden mag ich ba fein Bort verfdmenden, Sind doch aber wie die Maus, ja fogar wie Stoh und Laus Much ju rechnen ju ben Tieren, melde Baufer fehr genieren. In der Ruche find fie bald, und im Rleid und Brindelmalb. Also mach dich immer peinlich jeden Samstag blant und reinlich. Benn dann jedes Saustier fpurt, wie der Menich fich putt und g'ert, Baben fich bedenklich Mube Gfel, Schwein und Ralb und Rube, Folgen felber allsgemach deinem guten Beifpiel nach.

Es fann ber Baum nicht felbft fich schütteln, D'rum muß ein frischer Wind ihn rütteln. So tadle die Natur doch nicht, Wenn Sturm die morschen Aefte bricht.

Dem ist ein Greuel jede Bissenschaft, Der sich zu eignem Schaffen nicht versteht Und zweiselt doch an fremden Bisens Kraft; Armselig Herbstlaub, das der Bind verweht.

Letzte Telegramme.

Berlin. Die norwegische Staatsummäljung und die Affire Descoffé treten momentan vollständig in den Hintergrund vor den welterschütz ternden Ereignissen im 1. Rationalratswahltreis.

Paris. Deibler ift foeben mit feinen fieben beften Buillotinen (Syftem Fatterichneibstuhl) vier Dadmafchinen und brei Bermunftmaschinen nach Burich abgereift, um fich ben geehrten politischen Parteien des erften Rationalrats-Bahltreifes dur Berfügung gu ftellen.

New-York. Die Sternwarten des gangen Kontinents haben die umfassendsten und sorgfältigsten Borbereitungen getroffen, um die Umswälzung im Weltraume zu beobachten, die bei Anlah der Antionalratemahl im 1 Wahltreis vor sich geben werden. Die Sternbilder des "Krebses" und des "Großen, roten Baren" werden speziell überwacht werden.



Rägel: "Benn's iest fust a so hamti, Chueri! — Es ist gwuß Gott Seel es Elend, wemer im Bymonet a der Sunn schier d'Bei absrüurt und sab isches".

Chueri: "Ia, ieg für Eu han i ta Chums ber, Ihr dond I ico halfe, Ihr hand Galb gnueg, Ihr chond jo nu a fo en Galbrifere guethur, ober wie mer bene neumödigeen= Dje fait, wo nie usgond."

Rägel: "Ihr find goppel au nud gichieb, - uf br Brugg en Dfe ufftelle! 3

cham ja i 'n Sechstlüteblättere — und sab chami."

Chueri: "Das sell mer au si! D' Dampswalze und d' Maroni=
pfanne müend au gheizt werde, Ihr wärid no lang nüd die Einzig."

Rägel: Ihr wösed wieder viell geber ein ge dienet I kelt einzig."

Rägel: "Ihr wuffed wieder vill! aber ebe, es dunnt I halt au a d'and ane bi dere Chefti, do heihi's halt g'jaget nud iu g'ichnupft und all ander Schnitt d'Rafe g'jchnuzt, und wenn Er fertig find, so heihi's erft na, das sei au ebig eige, dak Er dämal a so alt fertig afti seigid, Er hebid 's letschtmal drumal länger gba am=ene Chlafter" —

Chueri: "Bas i merte, find Jamel au d' Muuleage no nüd i-gfrore, fie hauid wieder wie frui'n g'weht, ru ichad, bas Er fei Raber hand, i wur I fuft als Polzipaltmafchine angaschiere — u fab wur i."